

Zeitschrift: Kinema
Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband
Band: 6 (1916)
Heft: 48

Artikel: Bemerkenswerte Films im schweizerischen Filmverleih
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-719798>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bemerkenswerte Films im schweizerischen Filmverleih.

Monopol-Films L. Burstein, St. Gallen und Zürich

„Der Posaunenengel“. Lustspiel in 3 Akten, von F. Hofer. „Bräutigam als Braut“, Lustspiel in 3 Akten. „Der Sekretär der Königin“, Lustspiel in 4 Akten (Messster-Film). „Der Glücksschneider“, Lustspiel in 3 Akten mit Rudolf Schildkraut. „Die fescbe Sassa“, Lustspiel in 3 Akten mit Hanni Weisse. „Der Provinzonkel“, 3-aktiges Lustspiel von der deutschen Gaumontgesellschaft mit Mizzi Parla, Pallmüller, Poikert etc. „Drei Hüte“, 2aktiges Lustspiel aus derselben Film-Gesellschaft. „Dollys Zähmung“, Lustspiel in 2 Akten mit Ferdinand Bonn. „Serenissimus auf Reisen“, 3aktiges Lustspiel. „Charlotts Abenteuer“, Lustspiel in 5 Akten. „Das Feuer neben Stroh“, 3aktiges Lustspiel, mit Camilo de Riso. „Lämmchens Irrfahrten“, Lustspiel in 3 Akten. „Liebesbarometer“, das beste Dorrit Weixler-Lustspiel (3 Akte). „Der Schirm mit dem Schwan“, „Auf der Alm, da gibt's ka Sünd“, und „Nur nicht heiraten“ sind drei entzückende Lustspiele mit der beliebten Henny Porten. „Hänschen und Gretchen“, eine grossartige Serie von Lustspielen. „Mayer lässt sich rasieren“, Lustspiel mit Pallmüller. „Ein trauriges Gelübde“ Drama in 3 Akten. „Das Geheimnis der Blinden“, 5aktiges Drama mit Serena G. in der Hauptrolle. „Die Feuerlawine“, Drama in 3 Akten mit dem genialen italienischen Mimen Capozzi. „Die Seele einer Frau“, Drama in 4 Akten aus der Cines-Kunstserie mit dem italienischen Kinostar Maria Jacobini und

der rassigen Spanierin Leda Gys in den Hauptrollen. „Die Todesbraut“, 6aktiges Drama mit der weltberühmten Lina Cavalieri (eine Zierde für jedes Theater). „Der ewige Jude“, Drama in 6 Akten, eine Episode aus dem Roman von Eugen Sue.

„Die Liebe vom Zigeuner stammt“, 5aktiges prächtiges Drama mit Diana Karrén. „Erblich belastet“, Drama in 5 Akten mit Dante Testa. „Das Geheimnis der Mumie“, nordischer Detektiv-Schlager in 4 Akten mit Zangenberg. „Der Don Juan“, 5aktiges Drama mit Mario Bonnard. „Abseits vom Glück“, Drama in 4 Akten mit Henny Porten in der Hauptrolle (einer der hervorragendsten Henny Porten-Films). „Professor Arthur Imhoff“, Drama in 6 Akten, ein wirkliches Meisterwerk, mit Erich Keiser-Titz und Lotte Neumann. „Die Waldschenke“, 3aktiges Drama, ein hervorragender Messter-Film. „Hochzeitsmarsch“, Drama in 4 Akten mit der berühmten Lydia Borelli. „Die Sünde der Helga Arndt“, 4 Akte mit der graziösen Filmdiva Mia May, ebenso 2 andere Mia May-Filme, betitelt „Nebel und Sonne“ (mit Max Landa), 6 Akte, und „Einsam Grab“, 5 Akte, „Ananke, wie das Schicksal will“, Kunstfilm in 4 Akten, ein Meisterstück aus den Cines-Ateliers mit Leda Gys und Maria Jacobini. „Die Angst vor der Zukunft“, Glanzfilm 1. Ranges mit der anmutigen Künstlerin und Schönheit Vittoria Leopanto in der Hauptrolle. „Der Panther“, ein Sensations-Film in 5 Akten.

Allgemeine Rundschau : Echos.

Ein Kinematographen-Monopol in Russland.

Uns geht folgende Mitteilung zu: „In russischen Regierungskreisen wird gegenwärtig, wie „Rjec“ erfährt, der Entwurf eines Staatsmonopols für Kinematographen-Theater bearbeitet, von dem man nicht nur ein stattliches finanzielles Ergebnis erwartet, sondern auch einen erheblichen Einfluss auf die Erziehung der breiten Volksmassen. Ministerpräsident Stürmer hat darüber bereits dem Zaren einen Vortrag gehalten und seine Genehmigung eingeholt. Ein bekannter Kinomann soll sich lebhaft für den Plan interessieren (!), der jedenfalls die grösste Aufmerksamkeit auch ausserhalb Russlands verdient.“ — Diese ganze Geschichte riecht stark nach russischer Korruptions- und Protektionswirtschaft. Nach der vorliegenden Meldung zu urteilen, handelt es sich hier um den Plan eines Spekulanten mit guten Verbindungen, der offenbar auf diese Weise mit dem Kino ein Geschäft zu machen hofft. Ein solches Kinomonopol ist aber ein Blödsinn, wird dem Staat weder Geld einbringen noch dem Ansehen es Kinos nützen. Man weiss ja aus Erfah-

rungen, die man in der ganzen Welt bisher sammeln konnte, auf welchem Niveau jene Kinos stehen, deren Unternehmer, zumeist blutige Laien, sich anmassen, das Kino auf eine höhere Kultur- und Bildungsstufe zu stellen. Die „richtigsten“ Kinoreformen sind aber gerade jene angeblichen hervorragenden Theaterfachmänner, die es auf dem Gebiet des Theaterwesens zu nichts bringen konnten, und nun auf dem Steckenpferd Kino ihr Glück versuchen wollen. Dass die Einführung eines solchen wahnwitzigen Kinomonopols auch die Filmfabrikation auf das Schwerste schädigen muss, ist ja klar.

Das Billard im Film.

Der Film, der schon so viele Dinge des Lebens für seine Zwecke erobert und auf die beleuchtete Leinwand gebracht hat, scheint nunmehr ein neues Gebiet in sein Bereich bringen zu wollen. Nach den Boxkämpfen, Kriminalfällen und Wettrennen, die man schon lange in grosser Zahl in den Lichtspielhäusern zu sehen vermag, wird nunmehr auch für die Liebhaber des Billardspiels Raum im Filmprogramm geschaffen. Wie der „Figaro“ berich-